Mysteriöse Todesfälle unter Literaten

Horst Prosch erzählt in seinem neuen Roman von „Katharinas Faible für Literatur“

Nach der Lektüre von „Katharinas Faible für Literatur“ wird mancher vielleicht sein Verhältnis zu Nudeln überdenken. Nicht länger wehrlose Pasta, sondern plötzlich gefährliche Teigware, die besonders als Fettucine Eigenschaften entwickeln können, die man sonst eher Würgeschlangen zuschreibt. Zumindest, wenn man Horst Proschs Schilderungen in seinem jüngsten Roman folgt. Dort gibt es eine höchst plastische und nicht unkomische Szene, in der ein Autor im Duell mit entfesselten Bandnudelgewalten sein Leben lässt.

Dieser schreibende Unglückswurm bleibt nicht das einzige Opfer. Eine ganze Reihe von Literaten kommt auf mysteriöse Weise um und es gibt auch eine Hauptverdächtige, die Titelheldin selbst, sowie einen Kommissar. Trotzdem ist das Werk des Wolframs-Eschenbacher Autors kein Krimi im eigentlichen Sinn, sondern vielmehr eine Liebesgeschichte. Allerdings eine, die im Grunde nur angedeutet wird. Denn die zwei Hauptfiguren sind kein ganz gewöhnliches Paar. Katharina, durch einen Unfall gelähmt, sitzt im Rollstuhl und will trotzdem kein Opfer sein. Alexander Feuchtmann möchte sie dennoch retten, auch wenn er im entscheidenden Augenblick versagt. Doch das liegt weit vor dem Moment, an dem beide erste Worte wechseln.

Allmählich entwickelt sich eine zaghafte Freundschaft zwischen dem Paar und schließlich stellen sich auch andere Gefühle ein. Doch die Situation bleibt schwierig. Katharina beharrt trotz Rollstuhls auf Eigenständigkeit, Alexander wiederum hat Hemmungen, ihr zu nahe zu treten. Auch weiß er wenig von ihr und ihrem besonderen Verhältnis zu Dichtern. Da sie es nämlich als unangenehm empfindet, öffentliche Lesungen zu besuchen, lädt sie die Schriftsteller zu sich nach Hause ein. Das ist nicht immer ganz einfach. Manche lehnen rundweg ab, andere zieren sich, schicken einfach Stellvertreter oder haben seltsame Marotten. Es scheint, als ob Katharina solcherlei Verhalten nicht ungestraft hinnimmt.

Horst Proschs Roman erzählt diese tragikomische Geschichte mit Humor und Einfühlungsvermögen. Sensibel zeichnet er das Portrait seiner Titelheldin, die sich trotz ihrer Behinderung als Frau fühlt. In Alexander Feuchtmann findet sie einen Freund, der ihre Gefühle zwar respektiert, ihr aber am Ende doch nicht helfen kann.

Daneben erhält der Leser einen interessanten Einblick in den Literaturbetrieb. Auf subtil humorvolle Weise setzt Prosch seine mitunter kapriziösen Schriftstellerkollegen in Szene und „rächt“ sich, indem er sie literarisch um die Ecke bringt. Auch verrät er einiges über seinen Beruf als Bilanzbuchhalter. Der aufmerksame Leser erhält so manch wertvollen Tipp im Umgang mit Finanzbeamten. Doch trocken ist dies keineswegs, sondern nur eine Facette eines sehr kurzweiligen, spannenden und gekonnt inszenierten Romans, der nicht stringent, sondern in Montagetechnik erzählt wird. So bleibt er auf prickelnde Weise undurchsichtig bis zum überraschenden Ende hin. Ein Buch, das auch gehobenen Ansprüchen von Lesern mit einem Faible für Literatur genügen dürfte.

Martina Kramer

Sensibler und humorvoller Autor: Horst Prosch. Foto: Schachameyer

Horst Prosch: „Katharinas Faible für Literatur“, Roman, SüdWestBuch-Verlag, Stuttgart, 265 Seiten, Euro 12,50.